

beiter von einem Unbekannten zu Boden geschlagen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung. In Reindorf-Ost gerieten zwei Brüder in Streit, der bald darauf in eine Messertschere ausartete. Einer von ihnen mußte mit schweren Stichwunden ins Krankenhaus gebracht werden. In der Priesterstraße kam es in einem Lokal zu einer Messertschere. Der Inhaber trug lebensgefährliche Stichwunden am Hals davon. Ein Arbeiter erhielt gleichfalls mehrere Stichwunden. Der Täter flüchtete, konnte aber später festgenommen werden.

Lohnbewegung der Winzer.

Die Weinbergarbeiter des Weinbaugebietes Hochheim a. M. sind gewerkschaftlich im christlichen Zentralverband der Landarbeiter organisiert. Der Bezirksleiter dieser Organisation, Herr Landtagsabgeordneter Späth-Main, hat gemäß einstimmigem Beschluß der Winzer beim landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband, Sig. Viebrich, Antrag auf Neuregelung der Löhne gestellt. Über diesen Antrag hat der staatliche Schlichtungsausschuss Wiesbaden in seiner Sitzung vom 10. Nov. vorig. Js. eingehend verhandelt. Das Ergebnis dieser durchaus sachlichen Verhandlung war ein einstimmiger Schiedsspruch, der den Spitzenlohn in der Stunde von M. 0.70 auf M. 0.76 und die übrigen Löhne und ebenso auch die Akkordlöhne im gleichen prozentualen Verhältnis erhöhte. Wenn dieser Schiedsspruch die Arbeitnehmer in allen Teilen auch nicht voll befriedigen konnte, so konnte ihm die Zustimmung in der Mitgliederversammlung der Weinbergarbeiter schon deswegen nicht versagt werden, weil zwei Weinbergarbeiter als Beisitzer am staatlichen Schlichtungsausschuss mitwirkten und für den Schiedsspruch stimmten. Gleichzeitig sei auch festgestellt, daß ein Hochheimer und Kistheimer Weinbergbesitzer ebenfalls als Beisitzer am staatlichen Schlichtungsausschuss mitwirkte und für die Lohnerhöhung beim Schiedsspruch stimmte. Es lag also ein mit allen Stimmen zustande gekommener Schiedsspruch vor. Umsomehr mußte es befremden, wenn der landwirtschaftliche Arbeitgeberverband, Sig. Viebrich, den Schiedsspruch später ablehnte. Damit wurden die eigenen Arbeitgeberverbandsmitglieder, die in der Schlichtungsausschussung für den Schiedsspruch stimmten, förmlich vor den Kopf gestoßen. Durch die Ablehnung des Schiedsspruches ist ebenso bedenkliche wie unnötige Beunruhigung in die Kreise der Weinbergarbeiter hineingetragen worden. Die Ablehnung des einstimmigen Schiedsspruches durch den landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband in Viebrich ist in jeder Beziehung unverständlich. Der landwirtschaftliche Arbeitgeberverband in Viebrich betont nun mit Nachdruck, daß die Ablehnung des Schiedsspruches auf einen Beschluß der Hochheimer Weinbergbesitzer zurückzuführen sei. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß sozial eingestellte Beisitzer von Hochheim sich für Annahme des einstimmigen Schiedsspruches ausgesprochen haben. Wenn der einstimmige Schiedsspruch von Arbeitgeberseite wohl jetzt zur Winterszeit auch abgelehnt werden konnte, so bleibt immerhin zu befürchten, ob die Arbeitgeber ihren Arbeitern durch die Ablehnung eines einstimmigen Schiedsspruches nicht einen sehr gefährlichen Weg gezeigt haben. Würde z. B. während der Zeit der Rebschadlingsbekämpfung in der Lohnfrage durch den staatlichen Schlichtungsausschuss ebenfalls ein einstimmiger Schiedsspruch gefällt, dann brauchen die Arbeiter, indem sie sich auf das gegenwärtige Verhalten der Arbeitgeber berufen, sich am einstimmigen Schiedsspruch durchaus nicht halten, so mit haben die Arbeitgeber den Arbeitern ungewollt eine gefährliche Waffe in die Hand gespielt. Wie wir hören, hat der Zentralverband der Landarbeiter beim Landeslichter für Hessen-Rheinland Antrag auf Rechtsverbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches gestellt. Über diesen Antrag wird am 4. Januar 1929 in Hochheim a. M. unter dem Vorsitz des Herrn Landesrichters verhandelt. In Anbetracht großer volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte steht zu erwarten, daß dem Antrag der Organisation der Arbeiter auf Rechtsverbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches stattgegeben wird. Die Weinbergarbeiter von

Hochheim und Umgebung nehmen am 4. Januar 1929, abends 8 Uhr, in einer öffentlichen Versammlung im Saale des Gasthauses Schreiber zur Angelegenheit Stellung.

Lozales

Hochheim a. M., den 3. Januar 1929.

Jahresanfang — Januar.

Die Gedenke, die das neue Jahr einläuten, sind verflungen. Das neue Jahr und mit ihm erster Monat, der Januar, haben begonnen. Seinen Namen hat er von dem doppelgesichtigen Janus, dem Gott allen Anfangs, dem im alten Rom nicht nur der erste Monat des Jahres, sondern auch der Tagesanfang, die Monatsersten, alle Türen und Straßendurchgänge geheiligt waren.

Nach ganz im Sinne der Weihnachtzeit, bringt er uns ihren Abschluß mit dem Dreikönigsfest, das allerdings, diesmal mit einem Sonntag zusammenfällt. Dann hebt die Angelegenheit und Ausgelassenheit des Festes an, die dem Menschen das verbrieft Recht gibt, sich pöbelnarrisch zu kleiden und aller Lebenslust die Fesseln zu lösen; das muntere Gefolge des Prinzen Karneval wird sich freilich diesmal spüren müssen, denn keine Herrschaft erreicht schon am 12. Februar ihr hoffentlich würdiges Ende.

Der Januar, auch Frostmonat, Hartmond und Hartung genannt, ist so recht der Wintermonat. Wenn's mit rechten Dingen zugeht, soll da tiefer Schnee die Fluren decken und scharfer Frost herrschen. Der Landmann weiß um diese Zeit gerne seine Fluren in die schützende Schneedecke eingebettet und der Anhänger des Wintersports will sich gerade jetzt auf den Skiern, mit dem Rodelschlitten und den Schlittschuhen in der weißen Wunderwelt des Winters tummeln können.

Dabei bringt uns jetzt der Januar eine freudig begrüßte Wochentag: das Tagesgestirn beginnt, wenn auch zunächst nur sehr langsam und bedächtig wieder emporzusteigen, so daß die Tageslänge im Januar um reichlich eine Stunde wächst. Hauptächlich am Nachmittag merken wir's, während die Dunkelheit am Morgen noch nicht recht weichen will.

Wochentag der Januar sich für alles Gute einstellen, damit wir ihn als guten Anstich des neuen Jahresabschnittes gern in Erinnerung behalten!

Radfahrerverein 1898 Hochheim. Am Samstag, den 12. Januar 1929, abends 8 Uhr, findet im Saalbau „Cafe Abt“ ein hunderter Abend des Radfahrervereins 1898 statt. Es ist dieses ein gemütlicher Abend, welcher lediglich den Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins gewidmet ist. Wir bitten diesen Abend reservieren und uns beiseite zu stellen, da wir beabsichtigen unsere Besucher mit einigen vergnügten Stunden zu unterhalten. Auch ist Gelegenheit geboten, das so lange ruhige Tanzen wieder in Bewegung zu setzen, um auf den Maskenball, welchen wir später noch bekannt geben, vorbereitet zu sein. Unsere Mitglieder verweisen wir auf die im Inseratenteil bekannt gegebene Versammlung am 3. Januar abends 8 Uhr bei Mitglied Ph. Schreiber (zum Tausch).

Der Gesangsverein „Concordia“ hält seinen diesjährigen Maskenball am nächsten Sonntag, den 6. Januar im „Kaiserhof“ ab. Näheres erfolgt noch durch den Anzeigenteil.

Die Freie Turnerschaft hielt, wie in den Vorjahren so auch in diesem Jahr ihre Familienfeier am Silvesterabend im Gasthaus „Zur Eintracht“ (Adolf Treber) ab. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Adolf Treber brachte der für den Abend gewonnene Humorist Hans Bauer ein stimmungsvolles Weihnachts-Melodram zu Gehör, welches mit Beifall aufgenommen wurde. Er hatte in den Herren Enders (Bandonion) und Belten (Geige) gefühlvolle Begleiter. Auch für die Lauscherin sorgte Komiker Bauer auf das Beste, indem bei den Klängen der Tanzsportkapelle „Mignon“ die Stimmung eine gehobene wurde. Eine Christbaumverlosung mit Tombola trug zur Abwechslung bei. Am 12. Uhr gratulierte der 1. Vorsitzende in humorvoller Weise zum neuen Jahre. Es folgten einige ermunternde Worte des Vorstandsmitglieds Engerer an die Turner zu einem Aufstehen zum Sport.

Die große Hoffnung.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Weimer & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

„Wohl!“ Otto starrte den Bruder ansehnlich an. Dann sagte er ernst: „Warum sagst du ihr das nicht selber — wenn es sein muß?“

Der junge Diplomat fuhr sich nervös über die Stirn. „Weil ich ein dummes Kerl bin. Weil ich nicht kann. Weil nur im entscheidenden Moment wieder Mitleid und Rücksicht die Worte im Munde verdrehen würden. Sie kann ja nichts dafür — aber so geht es nicht weiter. Ein Fremder kann das alles besser sagen. Otto.“ — er packte dessen Arm mit trampfhaftem Druck — „tu's mir, liebe! Mein Lebensglück hängt davon ab! Und trachte, daß niemand etwas merkt von der ganzen Geschichte. Lieber Otto, hilf mir! Ich will dir's im Leben nicht vergessen!“

Otto schüttelte, wie die Erregung den Bruder förmlich schüttelte. Etwas wie Mitleid packte ihn angesichts der flackernden Angst in dessen Blick. Aber noch viel heißeres Mitleid quoll in ihm auf, wenn er des Mädchens da oben gedachte.

„Ich will's versuchen“, sagte er endlich leise. „Obwohl — du wachst — ich bin nicht redegewandt, wie du.“

„Desto besser. Klipp und klar mußt du es sagen. Nur die nackten Tatsachen.“

„Und du? Wo bleibst du inzwischen?“

„Ich, ich... treibe mich herum. Jemandem. In einer Stunde bin ich wieder hier. Da bring mir Nachrichten, daß sie — fort ist!“

Er entfernte sich hastig, den Bruder einfach stehenlassend. Keine, Sam, Kerger, Mitleid, alles tobte wild in ihm durcheinander. Daß man in eine so urchtliche Lage kommen konnte, bloß weil man sich einmal unbedacht in ein hübsches Gesicht vergast hatte...! Wer ihm das vor anderthalb Jahren gesagt hätte... und

sie... was würde nun werden aus ihr? Eigentlich war er ein gemeiner Egoist... herzlos... roh...

Plötzlich machte er kehrt und ließ dem Bruder noch bis ans Haustor.

„Otto — sag' es ihr anfangs milde. Nicht alles auf einmal, hörst du? Und tröste sie — siehst du? — sie wird's brauchen. Verlasse sie nicht eher, als bis sie ruhig ist, ja? Versprich' es mir!“

Otto drückte ihm beruhigend die Hand. Diese Mahnung verlor sie ihn wieder etwas mit Gustav, an dessen Herzen er beinahe gezweifelt hatte.

„Versch' dich, an mich, Alter. Was möglich ist, werde ich tun!“

Dem eleganten jungen Diplomaten war gar nicht gut zumute, während er planlos die Straßen entlang rannte und, endlich diese hinter sich lassend, durch das Tor der „kleinen Fehung“ in die einsamen Wiesenwege der Anlagen dahinter einbog.

Hofe östere Bäume, überfüllt von Mistelzweigen zwischen den verknorrten, noch laublosen Ästen, ragten hier gegen den klaren mond- und sternenhellen Frühlingshimmel.

Darunter blasse Wiesen voll Schneeglöckchen. Ein Arm der alten Goer zog sich hier durch. Die Weidenläschen am Ufer blühten, leise gluckte das dunkle Wasser unter überhängenden Ufern, und ein Duft von Erde und Weiden durchzog die Luft, in der das Mondlicht mit aufsteigenden Bodennebeln seine silbrigen Schleiern woben.

Frühlingsschönheit! Ihr Zauber umspann den erregt vorwärts da reienden bald mit linken Händen wie eine jählich weiche, hingebende Geliebte. Und von Liebe sprach hier alles.

Die Nachtigallen im Busch, die flackernden Färbchen, die eng aneinander geschmiegt da und dort auf den verschlungenen Wegen wandelten, die laue, tosende Luft.

Gustav's Schritt wurde langsamer. Sein Herz schlug heftig, seine Erregung versorg. Eine träumerische Zehnigkeit überkam ihn mehr und mehr. Liebel hatte er die denn überhaupt schon empfunden? Für Olga — oder Rabine? Nein. Beide gefielen ihm, zogen ihn an, erregten Phantasie und Sinne, aber wirkliche Liebe war das wohl nicht. Wie hätte er Olga sonst von sich stoßen können, weil

es sein Vorteil erforderte? Wie beländig an den Gedanken, den ihm eine Peinart mit Rabine saßen würde?

Nein. Liebe mußte etwas ganz anderes sein. Tiefes, Selbstvergeßenes; den ganzen Menschen ausfüllendes.

In dieser Stunde, da die überhandnehmenden Gedanken alles in ihm aufgerollt hatten bis auf den Kern Seele und ihn nur tiefe Stille und Frieden umgaben, ahnte er sie.

Der Mond hing höher, die Schatten wurden von den Vorhängen waren die meisten verfliegen. Da erinnerte sich Gustav plötzlich wieder an die Nacht und daß Otto ihm vielleicht schon erwidert hätte auf die Uhr — wirklich — schon neun Uhr. Stunde war fast um. Er beschleunigte den Schritt. Otto nicht warten zu lassen.

Als er die „kleine Fehung“ durchschritt, sah er sich zwei Färbchen gehen, die es gleich ihm sehr schön haben schienen.

Beide kamen ihm merkwürdig bekannt vor, nur ihre Umrisse ließen konnte. Besonders die eine, derer Gestalt und federnder Gang ihn hart an die erinnerten, während die andere ganz der runden beim Gehen immer etwas in den Hüften wiegenden Hobinger ähnelte. Die sie begleitenden Herren eine klein und dorb gebaut, der andere aufslau und mager — kamen ihm auch bekannt vor.

Aber Annen...? Nein? Unmöglich! Er den Gedanken sofort als eine ungeheuerliche Schwärmer hier in der Dämmerung Arm in Arm mit Herrn... wie konnte er nur auf eine so alberne kommen!

Jetzt bogen die beiden Paare links ab, wo ein Fußweg längs der Eger nach Schloßstadt führte. Er ihnen folgen?

Nein, das ging doch nicht. Das hätte wie ausgefallen. Überhaupt, was kümmerten ihn die beiden Paare?

Er blieb also auf der Straße und dachte nach. Nächsten Augenblick nicht mehr an die Liebesbegegnung...

(Fortsetzung)

(Fortsetzung)

(Fortsetzung)

Verkauf nur gegen...

Veränderungen zu...

pre...

Serie

150

Rabatt

Die Seri

versum

Altest

ter Stunde
er schon
ohl eines
hidial der
Stuart
s Frauen
halt des
der gleiche
hält sich an
ente. Die
hner vom
wert geschaff
Eindrud
beide am
ur Aufstie
gen der P
15 Uhr ist
ner Film
„Sein Ham
iti 50 und
annuar.
reich und
rühbar und
bedingtheit der
vielfältig
in den Baum
sagt schon ein
annuar macht
eibt leer das
Ernte soll
ut Bäumen
ell und weik
ee zuhau
annuar, mach
annuar die Ma
Wenn im Jan
um er im Jan
chnee. — Jan
ann, wie es
Blud für
an, wird das
Schnee, heit
annuar unter
Alee.
nlicher Baum
Gauen Ham
den Januar
dann nur dam
ahr vorhanden.
annuar: We
etwas unter
Zern.
durch Br
lebe in ständ
Wegen
atung — w
zu einer
wurde er an
en stiege er
es Bestim
f, braunte
wurde verha
all.) In der
all, dem ein
Romer wu
lich erfah
erleidenen
er Kranken

Landborn. (Von der Leiter gestürzt.) In
stürzte von der Leiter die Witwe von Georg
Angriffslidertweise war niemand anwesend als das
Enkelkind, und die Verunglückte, die einen Schädel-
eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, lag solange
bis das Kind einen Verwandten herbeigeholt hatte.

Darmstadt. (Neujahrsempfang des Def-
Gesamtministeriums.) Im Staatsmini-
land ein Neujahrsempfang statt, zu dem eine größere
Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Bevölkerung
war, um mit dem Staatspräsidenten und mit den
Mitschülern auszusprechen. Staatspräsident Dr.
richtete an die Versammelten folgende Ansprache:
1928 ist im Schoße der Zeiten versunken. An der
des neuen Jahres mit Wünschen, deren Erfüllung
kommenden Jahre erhoffen. Die Wirkung der Nach-
die Deutschland bedrückt, lastet vor allem auf dem
das zehn Jahre nach dem Friedensschluß immer
vor Hälfte von fremdem Kriegsvolk bezeugt ist. Das
angenehme Jahr hat uns die ersuchte Erleichterung und
leider nicht gebracht. Wirtschaft und Kultur bleiben
uns fürderhin behindert und gehemmt. Es wird
wohl überall verstanden, wenn hier an Deutschlands
in erster Linie der Wunsch lebendig ist, daß der
gedanke immer mehr Gemeingut aller Völker
so die Vorbedingungen geschaffen werden für ein
Zusammenleben der Nationen. Dessen wünscht
Tingen die baldige Beseitigung seines Gebiets und
der Landesteile von den Lasten der fremden Be-
uns wirtschaftlich und kulturell schwer benachteiligen.
die eine ständige Gefährdung des Friedens bilden.
wünscht ferner, daß seine durch die Besatzung ver-
besonderen Räte auch überall in Deutschland Beach-
Verständnis finden und die Bereitwilligkeit aus-
Bürde mit uns tragen zu helfen. Ich bin gewiß,
in diesen Wünschen nicht nur die Volksgenossen aller
und Bekenntnisse in Hessen, sondern im ganzen
Bayerlande einig zusammenfinden. In dieser Hoff-
sche ich von Herzen ein gesegnetes neues Jahr!

Darmstadt. (Die Baubarlehen in Hessen.)
Die bewilligten Baubarlehen betrugen im Jahre 1924
2 268 000 Mark, 1925: 4 147 000 Mark und 1926: 9 098 000
Mark. Von 1927 an wurde das Sondergebäudekreditver-
fahren nicht mehr in Form von Baubarlehen hingenommen,
sondern zur Zinsverbilligung verwandelt. Von den bis zum
31. März 1929 aufgelaufenen Zinsen und Amortisations-
geldern in Höhe von 1 123 000 Reichsmark geht ab gemäß
Gesetz vom 21. Juni 1927 der Bürgschaftsfond in Höhe von
400 000 Reichsmark, so daß 723 000 Reichsmark verbleiben.
Diese werden gemäß Erklärung in der Begründung zu dem
Gesetz zur Ergänzung des Finanzgesetzes für das Rechnungs-
jahr 1927 (im Landtag am 5. Juni 1928 angenommen) zur
langfristigen Finanzierung des Wohnungsbaues des Rech-
nungsjahres 1927 und der folgenden Rechnungsjahre ver-
wendet. Finanzanschuß und Landtag haben dieser Erklärung
zugestimmt.

Darmstadt. (Maul- und Klauenseuche in
Hessen.) Nach der amtlichen Statistik über die Maul- und
Klauenseuche in Hessen waren am 15. Dezember in Hessen
verursacht vier Gemeinden (davon drei neu) und vier Gehöfte
(davon zwei neu). Versucht sind im Kreise Offenbach eine
Gemeinde und ein Gehöft (neu), Kreis Friedberg zwei Ge-
meinden (1 neu) und zwei Gehöfte (1 neu) und im Kreise
Alzey eine Gemeinde und ein Gehöft (neu).

Frankfurt a. M. (Der Betrieb in der Frank-
furter Festhalle.) Hier fand eine Versammlung der
Frankfurter Wirtschaftsverbände statt, in der gegen den Be-
trieb in der Festhalle Stellung genommen und geltend
gemacht worden war, daß durch den „Sporttrummel“ insbe-
sondere die Restaurationsbetriebe und die Kinos schwer ge-
schädigt würden. Dem gegenüber weist die Zeitung des Fest-
hallenbetriebes darauf hin, daß nach den Erklärungen einer
großen Anzahl von Gaststättenbesitzern durch die Veranstal-
tungen in der Festhalle ihre Betriebe nicht geschädigt worden
seien, sie hätten vielmehr erhöhten Zuspruch gehabt. In
einer Erklärung an die Presse gibt die Festhallenleitung be-
kannt, daß bisher 34 000 Mark für direkte Abgaben an die
Stadt gezahlt wurden, weiter seien über 12 000 Mark an das
Elektrizitätswerk gezahlt, über 60 000 Mark an Arbeiter-
löhnen gezahlt und während des Sechstagerfests für 30 000
Mark Lebensmittel verzehrt worden, welcher Betrag in die
Kassen der Frankfurter Geschäftsleute geflossen sei.

Frankfurt a. M. (Neubau eines Obdach-
losen Asyls.) Da das alte Obdachlosen Asyl nicht mehr
ausreichend ist und auch seine Lage in der Altstadt vielfach
zu Beanstandungen geführt hat, ist der Bau eines neuen
Obdachlosen Asyls in Aussicht genommen. Das Hochbauamt
ist mit der Ausarbeitung von Plänen beschäftigt. Als Bau-
platz ist ein Gelände in der Hohenheimschlag vorgesehn.

Darmstadt. (Schlägerei mit tödlichem Aus-
gang in der Silvesternacht.) In der Nacht vom
31. 12. zum 1. 1. führten fünf Personen in einer Autodis-
nach der Seibelbergerstraße, wo sie einem Gasthaus gegenüber
hielten. Mehrere junge Leute, die vorher in der Wirtschaft
gezecht hatten und davor standen, gingen mit den Autodis-
Streit an. Der 48 Jahre alte Eisenbahnassistent Georg Kries
und sein 19jähriger Sohn Karl wurden bei der Schlägerei
verletzt und dann noch durch ein in der Richtung Eberstadt
fahrendes Personenauto aus Gernsheim überfahren. Der
Vater starb auf dem Transport nach dem städtischen Kranken-
haus, während der Sohn in schwerverletztem Zustande in das
Herg-Jesu-Hospital eingeliefert wurde. Die Personen, die
die Schlägerei angingen, konnten ermittelt werden.

Darmstadt. (Selbstmordversuch.) Eine
29 Jahre alte nervenleidende Frau stürzte sich aus dem
Fenster der Mansarde und wurde mit schweren Verletzungen
in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, 3. Januar. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend:
Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30—13.30: Mittagskonzert des
Rundfunkorchesters. 15.05—15.35: Von Kassel: Stunde der Ju-
gend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.35—18.05: Von Stutt-
gart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Velestunde.
18.30—19: Von Kassel: Englischer Sprachunterricht. 19.45—20.15:
proben. 19.15—19.45: Englischer Sprachunterricht. 19.45—20.15:
Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.15—21.15: „Der Winter“
(musikalisch-literarische Veranstaltung). 21.15—22.15: Kammer-
musik-Konzert. Anschließend: Vorführung der Kino-Orakel der
Firma Philips.

Freitag, 4. Januar. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend:
Wetterbericht und Zeitangabe. 12—13: Schallplatten-Konzert.
13.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen-
dienst. 16.35—17.35: „Carmen Silva, die deutsche Dichterin auf
rumanischem Thron“, Vortrag von Rektor Rietel. — Von der
Kochante: Ueber den Hasen. 17.35—18.05: Von Stuttgart: Kon-
zert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Velestunde. 18.30—19:
Sienographischer Fortbildungskursus. 19—19.20: Zwanzig Minu-
ten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 19.20—19.30: Film-
Wochenchau. 19.30: Konzert der Museums-Gesellschaft. Anschlie-
hend: Schallplatten-Konzert.

Samstag, 5. Januar. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend:
Wetterbericht und Zeitangabe. 13.15—14.15: Mittagskonzert des
Rundfunkorchesters. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55 bis
16.05: Hausfrauen dienst. 16.35—18.05: Konzert des Rundfunk-
orchesters: Karl Goldmark. 18.10—18.30: Velestunde. 18.30—18.45:
Briefkasten. 18.45—19.15: Esperanto-Vortrag. 19.15—19.45:
„Aufbau, dichterische Formen, einleitende und entwerfende ab-
schließende Dichtungen in Goethes „Faust“, Vortrag von Horrer
Zachler. 19.45—20.15: „Erziehung zur Menschlichkeit“, Vortrag
von Gertrude Jäth. 20.15: Von Stuttgart: „Ballnacht“, Operette
von Oscar Straus. Anschließend: Tanzmusik.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Gefunden. Eine Brille. Der Eigentümer wird ersucht
seine Rechte innerhalb 6 Wochen im Rathaus, Zimmer
Nr. 1, geltend zu machen.
Hochheim a. M., den 31. Dezember 1928.
Die Polizei-Verwaltung: Arzbücher.



So freuen sich Alle
auf unseren

Inventur-Ausverkauf

weil derselbe enorme Vorteile bringt
Beginn Mittwoch, den 2. Januar

Unser gesamtes großes Warenlager an fertiger **Herren- und Knaben-Kleidung** ist in **5 Serien** eingeteilt. Wir bewilligen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
15%	20%	30%	40%	50%
Rabatt	Rabatt	Rabatt	Rabatt	Rabatt

Die Serien-Nummer ist auf jedem Preiszettel deutlich vermerkt
Zum Verkauf kommen nur unsere bekannt guten Qualitätswaren
Versäumen Sie nicht Ihren Bedarf jetzt bei uns zu kaufen

H. Wolff

Mainz, Ecke Schustersstrasse 23

Ältestes und leistungsfähiges Spezialhaus am Platze



Ab Freitag steht
ein frischer Trans-
port Hannoveraner

Ferkel und Läufer Schweine

zum billigen Tagespreis zum
Verkauf bei

Mag. Krug, Hochheim, Telefon 48.

Schönes, möbliert, heizbares

Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres
Geschäftsstelle Massenheimer-
straße 25.

Pelzwaren

Pelzmäntel, Jacken, Skunks
Opoffum, Wölfe, Füchse
in großer Auswahl

Moderne Pelzrollkragen in
allen Fellarten stets fertig.

Pelzbesätze alle Neuheiten
der Saison in jeder Preislage

Wir übernehmen das Ger-
ben und Färben aller Pelz-
felle in fachmännisch. Weiße
Pelzfalten lassen Sie am
besten und billigsten bei uns
modernisieren, reparieren,
reinigen und blenden.

Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

MAINZ
Kleine Emmeransstraße 6
Hinter dem Stadttheater.

Makulatur

hat abzugeben der Verlag

Hch. Dreisbach,
Flörsheim am Main.

Bekanntmachung
 Nach den Reichsfleischbeschauengesetz vom 3. Juni 1900 und nach den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen hat die Anmeldung zur Schlachtdieh- und Fleischschau bei dem Beschauer zu erfolgen, in dessen Bezirk die Schlachtung stattfindet oder stattgefunden hat. Die Beschau hat möglichst im Anschluß an die Schlachtung zu erfolgen.
 Nachstehend gebe ich für die einzelnen Bezirke zuständigen Fleischbeschauer, Trichinenschauer und Ergänzungsbeschauer und deren Stellvertreter bekannt.
 Alle entgegenstehenden Einteilungen, die noch von der Einteilung aus den früheren Kreisen bestehen, verlieren mit Ende ds. Jrs. ihre Gültigkeit.
 1. Bezirk Hochheim. Gewerbliche Schlachtungen: Fleisch- u. Trichinenschauer Tierarzt Dr. Schaaf-Hochheim, Stellvertreter: Landwirt Hild-Hochheim, Ergänzungsbeschauer: Dr. Schaaf-Hochheim, Stellvertreter: Vet. Rat. Dr. Anger-Hsm.-Höchst.
 2. Bezirk Hochheim. Hauschlachtungen: Fleisch- und Trichinenschauer Landwirt Hild-Hochheim, Stellvertreter: Tierarzt Dr. Schaaf-Hochheim, Ergänzungsbeschauer: Tierarzt Dr. Schaaf-Hochheim, Stellvertreter: Vet. Rat. Dr. Anger-Hsm.-Höchst.
 Den im Main-Taunuskreis ansässigen Tierärzten Dr. Schaaf in Hochheim a. M., Dr. Schuermann in Hofheim

a. T. sowie dem Veterinärat des Main-Taunuskreises Tierarzt Dr. Anger in Hsm.-Höchst, habe ich die Ergänzungsbeschau in allen den Fällen, in denen die Schlachtiere von ihnen behandelt worden sind, übertragen.
 Die Polizeiverwaltungen ersuche ich die Einteilung zur Kenntnis der Einwohner zu bringen.
 Hsm.-Höchst, den 17. Dez. 1928
 Der Landrat des Maintaunuskreises
 3. B. gez. Luntzenheimer
 Wird veröffentlicht.
 Hochheim a. M., den 28. Dezember 1928
 Die Polizeiverwaltung: Argbächer

Samstag und Sonntag um 8.15 Uhr im
Maria Stuart
 1. und 2. Teil. Montag: „Sein Mund“
 Beiprogramm

Sängervereinigung 1924, Hochheim.
 Am Samstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Zur Krone“ unsere diesjährige
General-Versammlung
 statt. Alle Mitglieder sind hierzu freil. eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

3irfa
1000 Zentner M
 zu verkaufen.
 Gebrüder Barmann, Wiesbaden-G...
 Telefon 262 26, 262 54

HANS INTRA
FRIEDEL INTRA
 geb. Dörr
 Vermählte
 5. Januar 1929
 Wiesbaden
 Schwabacherstr. 25

J. Limbach, Tanzlehrer
 Peterstr. 15, MAINZ, Tel. 1082
 wünscht
 Glück im neuen Jahr!

Danksagung
 Jedem, der an
 Rheumatismus
 Ischias oder
 leidet, teile ich gern
 mit, was meine Frau
 und billig kurierte.
 Rückporto erbeten.
 Hans Müller, Oberhausen
 Dresden, 394, Nordstr.

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
 zum neuen Jahr!
 Konrad Schlangen, Hochheim a. M.
 Motor- und Fahrradvertrieb, Mainzerstraße 5

Von der Reise zurück
Dr. Gerstmann
 Frauenarzt
 11 1/2-1, 4 1/2-5 1/2
 Mainz, Parkstr. 6 p (Ecke Bahnhofstr.) Telefon 5035

Radsfahrer-Verein 1899, Hochheim
 Wir laden unsere Mitglieder zu der am Donnerstag, den 3. Januar 1929 stattfindenden Versammlung bei Phil. Schreiber „zum Taunus“ ein und bitten um vollständiges Erscheinen abends 8 Uhr.
 Der Vorstand

Gesangverein „Liedertafel“ Hochheim
General-Versammlung
 Samstag, den 5. Januar 1929 abends 8.30 Uhr im Vereinslokal „Kaiserhof“, wozu wir unsere werten Mitglieder, Ehren- und inaktiven Mitglieder freundlichst einladen. Um pünktliches, vollständiges Erscheinen bittet mit Sängergruß: Der Vorstand

Heute eintreffend.
 Frisch von der See:
Kabliau ohne Kopf
 im ganzen Fisch Pfd. 30 Pfd.
 im Ausschnitt . Pfd. 34 Pfd.
J. Latscha
 4% Rabatt.

So geht es allen Preisen in unserem

INVENTUR AUSVERKAUF

sie werden mücksichtslos herabgesetzt

Wir räumen und Sie haben den Nutzen. Die gewaltigen Preis-herabsetzungen zeigen unseren Willen, Schluß zu machen mit den gesamten Wintervorräten. Versäumen Sie nicht, an den großen Vorteilen unseres Inventur-Ausverkaufs teilzunehmen.

BLUMENTHA
 WIESBADEN